

Schulverband Eiderstedt

Zukunftskonferenz
Bürgerdialog

Januar 2024



Agenda

Teil 1

- Begrüßung
- Zielsetzung der Zukunftskonferenz
- Vorgehen im Verlauf der Zukunftskonferenz
- Ideensammlung zur Ausgestaltung der neuen Schullandschaft

Teil 2

- Erkenntnisse aus Referenzbesuchen
- Strategische Leitlinien die für alle Schulen in der neuen Ausrichtung gelten sollen

Teil 3

- Zielbilder der neuen Schullandschaft
 - Grundschulen
 - Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule

Teil 4

- Standorte
- Transformation – Schritte und Beschlüsse

Agenda

Teil 1

- Begrüßung
- Zielsetzung der Zukunftskonferenz
- Vorgehen im Verlauf der Zukunftskonferenz
- Ideensammlung zur Ausgestaltung der neuen Schullandschaft

Teil 2

- Erkenntnisse aus Referenzbesuchen
- Strategische Leitlinien die für alle Schulen in der neuen Ausrichtung gelten sollen

Teil 3

- Zielbilder der neuen Schullandschaft
 - Grundschulen
 - Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule

Teil 4

- Standorte
- Transformation – Schritte und Beschlüsse

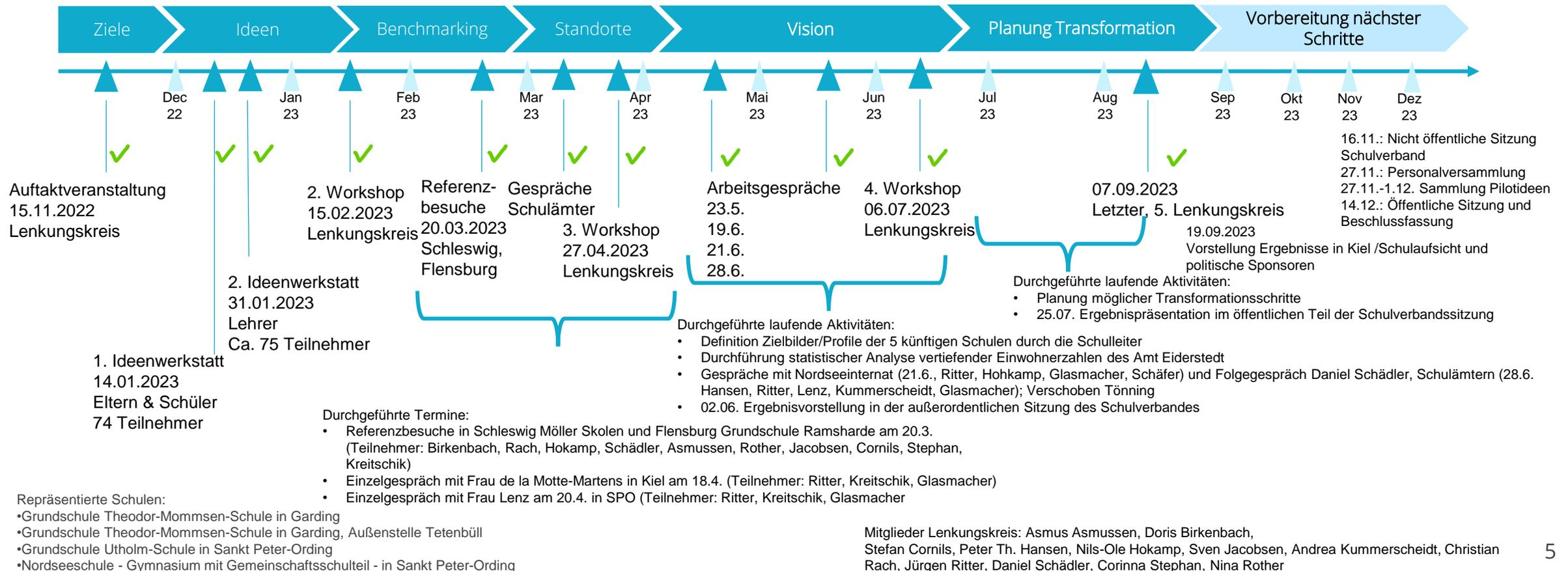
Zielsetzung der Zukunftskonferenz

Kerngründe für die Neuausrichtung des Schulverband Eiderstedt:

- Konsequente Umsetzung von Nachhaltigkeitsprinzipien in allen Aspekten der Schule auf Eiderstedt
- Wichtigster Beweggrund ist die Erhöhung der Attraktivität des Lebensraums für Bürger und Lehrer. Es geht dabei um den Erhalt der Schulstandorte, der Stabilisierung von Schülerzahlen bis hin zur Unterstützung von Arbeitsplätzen
- Gebäude und deren Ausstattung müssen überdacht werden
- Es kommen neue Aufgaben auf die Schulen hinzu die sich immer mehr als „Lebenswelten“ gestalten, Chancengleichheit ist sicherzustellen und gesellschaftliche Trends sind aufzufangen
- Aus finanzieller Sicht müssen entsprechende Förderungen, Zuschüsse beantragt werden

Zusätzlich sind die ohnehin anstehenden Aufgaben zur Ganztagschule mitzuverfolgen

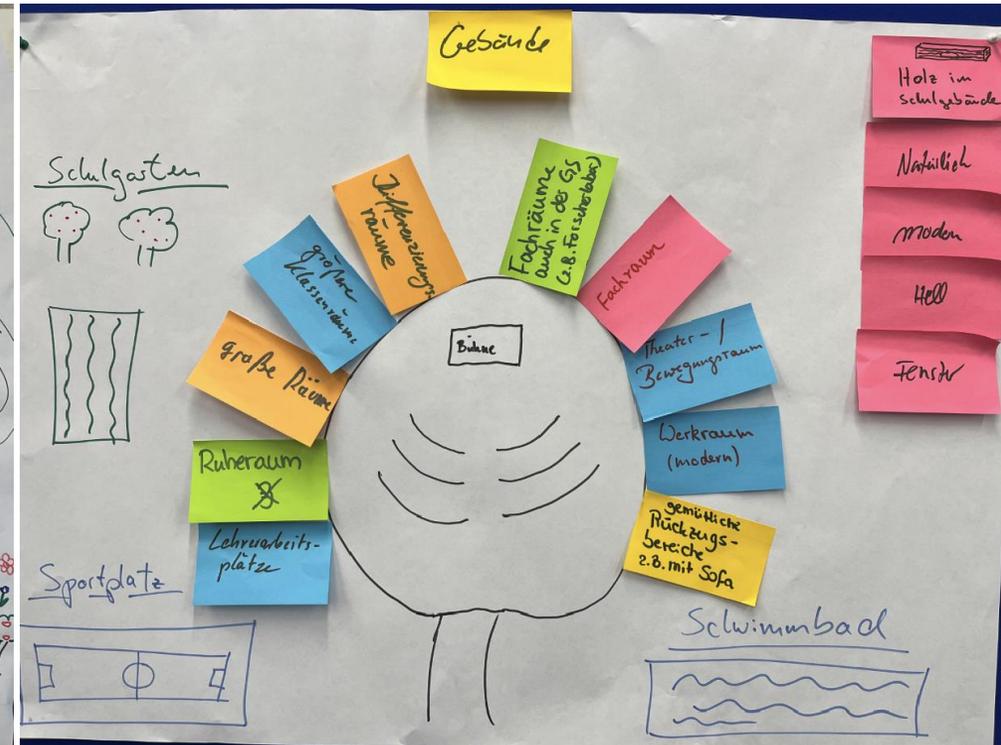
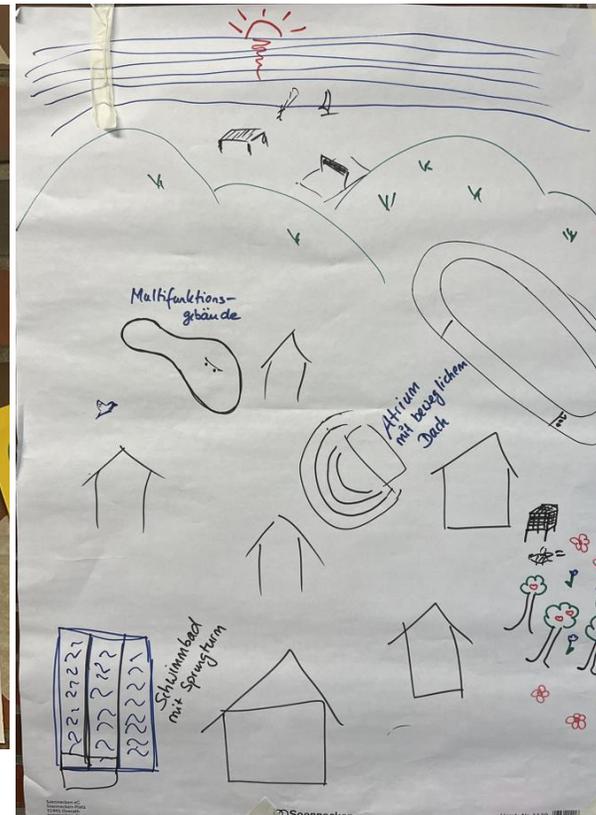
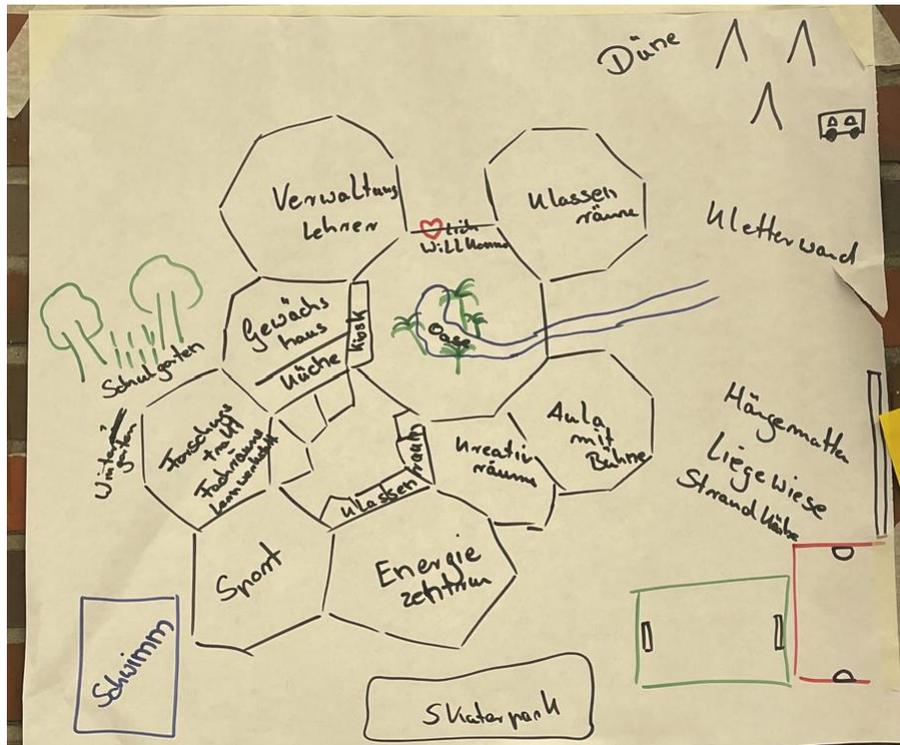
Übersicht Projektphasen der Zukunftskonferenz



Erste Ideenwerkstatt mit Eltern und Schülern am 14.1.23 mit 74 Teilnehmern



Zweite Ideenwerkstatt mit Lehrern am 31.1.23 mit ca.75 Teilnehmern



Gestaltungsbeispiele für Gebäude zeigen wie unterschiedliche Module einen Aufenthalt für den ganzen Tag, Winter und Sommer ermöglichen

Zusammenfassung Ideen - Ergebnisse von ca. 160 Teilnehmern

Kernfrage: Was würdet Ihr Euch als Lehrer / Eltern oder Schüler von der idealen Schule zukünftig wünschen?

Zusammenfassung

Gebäude

Modulare Gestaltung, Offener Willkommensbereich, Außenanlagen und Gebäude laden zum Verweilen ein

Aufgaben

Eine Lebensgemeinschaft auf Zeit ermöglicht viele Qualifizierungen im Ganztagsbetrieb und bietet Raum für praktische Anwendungen

Ausstattung

Zum Wohlfühlen, Natürlich, Hell und großzügig mit vielen Werkzeugen und Instrumenten und individuellen Gestaltungen

Digitalisierung

Der Schulalltag ist digitalisiert und Endgeräte werden verfügbar gemacht

Umfeld

Schule ist generationsübergreifend, offen und bringt die Nachbarschaft mit vielfältigen Fachkräften zusammen

Nachhaltigkeit

Wird in allen Bereichen vorgelebt und der Kreislauf der Natur steht zur Vermittlung an. Ernährungskonzepte werden integriert

Ergebnisse Eltern/Schüler

Die Schule von morgen schafft Gemeinsinn und bindet außerschulische Aktivitäten mit ein. Die Kinder sind im Fokus aber auch Eltern und Lehrer werden zur Weiterbildung animiert. Ein nachbarschaftlicher Ort zum Entspannen, Toben, Kommunizieren und Treffen. Und das als Wohlfühlort.

Gebäude

Gebäude und Außenanlagen sind modular aufgebaut und wirken offen und einladend

Ausstattung

Die Schule ist schön, mit individuellen Gestaltungsansätzen durch alle Nutzer

Umfeld

Die Schule ist offen, einladend und bringt die Nachbarschaft mit allen notwendigen Fachkräften zusammen



Aufgaben

Lebensunterricht ist das Schlagwort das die künftige Breite anzeigt und eine Rückkehr zu praktischen Übungen zeichnet die neue Schule aus

Digitalisierung

Professionalisiert werden neueste digitale Medien eingebunden und Chancen als auch Risiken vermittelt

Nachhaltigkeit

Der Kreislauf der Natur steht zur Vermittlung an und wird eng an die Ernährung in der neuen Schule geknüpft

Agenda

Teil 1

- Begrüßung
- Zielsetzung der Zukunftskonferenz
- Vorgehen im Verlauf der Zukunftskonferenz
- Ideensammlung zur Ausgestaltung der neuen Schullandschaft

Teil 2

- Erkenntnisse aus Referenzbesuchen
- Strategische Leitlinien die für alle Schulen in der neuen Ausrichtung gelten sollen

Teil 3

- Zielbilder der neuen Schullandschaft
 - Grundschulen
 - Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule

Teil 4

- Standorte
- Transformation – Schritte und Beschlüsse

Ergebnisse Erfahrungsaustausch und Referenzbesuche

Kernergebnisse:

- Vielfalt von Eindrücken bezüglich Materialien/Bauweisen, aber viele Neubauten sind **Multifunktionsbauten** im Sinne des Zonierungskonzepts klassische Flure ersetzen, Kreativflächen eingeplant sind, Medien on demand bereitgestellt werden, Licht & Akustik bewusst ausgestaltet sind, Inspirierende Atmosphären geschaffen werden, Flexibilität für wechselnde Sozialformen bzgl. **Einzel-, Gruppen oder Teamarbeiten** vorhanden ist, Ergonomie und Bewegungsformen werden unterstützt
- Pädagogik und Architektur müssen aufeinander abgestimmt sein. Die Architektur schafft Perspektiven für neue Lernformen. **Kompetenzorientiertes Lernen** steht im Vordergrund. Es gibt mehr Raum für die Anwendung von Wissen, weniger für die Wissensvermittlung.
- Attraktive Gebäude und deren Ausstattung führen zu **steigenden Schülerzahlen**
- Arbeitsplätze für Lehrer sind typischerweise in neuen Schulgebäuden vorgesehen
- Rückzugsorte für Schüler und Lehrer oder andere Nutzer werden eingeplant
- Es gibt immer **ein einladendes Zentrum**, Marktplatz, Multifunktionsplatz, der zu jeder Tageszeit zum Verweilen einlädt
- Neue Schulen sind voll digitalisiert und meistens auch elektronisch gesteuert
- Finanzierung wird vielfältig gestaltet, vom Crowdfunding/Spenden bis hin zur öffentlichen Förderung oder Stiftungsbeiträge. Auch neue Ertragsformen durch alternative Gebäudenutzungskonzepte werden eingeplant.

Virtueller Austausch, 2 Standorte physischer Besuch:

- Schleswig, A.P. Moller Skolen
- Schule Ramsharde Flensburg (Grundschule)
- Offene Schule Waldau, Kassel (In Bau)
- Schule Hohe Geest, Hohenweststedt, SH
- Bildungscampus Liselotte Hansen-Schmidt, Wien
- Volksschule Hallwang, Salzburg
- Grundschule Rahewinkel, Hamburg, Mümmelnsberg
- Freie Waldorfschule am Prenzlauer Berg, Berlin (Integration Altbestand Plattenbau mit neuem Hort)
- Schule im Südhafen von Kopenhagen (Urbane Integration, Niedrigenergie)
- Grundschule Klein Flottbeker Weg, Hamburg (Dämmung, Architektur, Ausstattung)
- Schülerhaus Friedrich-Eugens-Gymnasium in Stuttgart (Wohnhaus, zweites Zuhause für Schüler)
- New Islands Brygge School, Kopenhagen

Schulbesichtigung der Grundschule Ramsharde in Flensburg

Vor dem Neubau gab es 200 Schülerplätze. Im Neubau stehen 350 Plätze zur Verfügung, zukünftig werden 50 weitere Plätze geschaffen;



Schulbesichtigung der Grundschule Ramsharde in Flensburg

Ausstattungsbeispiele



Lehrerlounge



Kinderlernbüro



Mensa und Bühne



Psychosomatikraum



Klassenzimmer



Differenzierungsraum



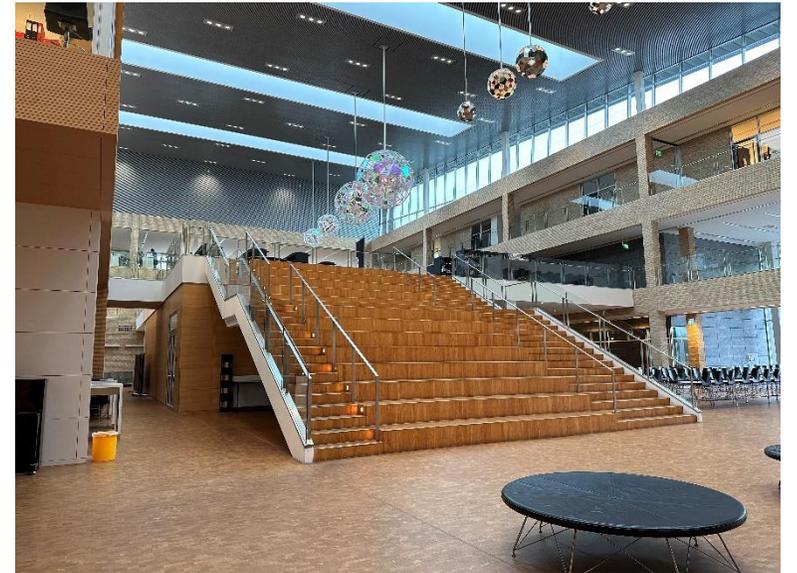
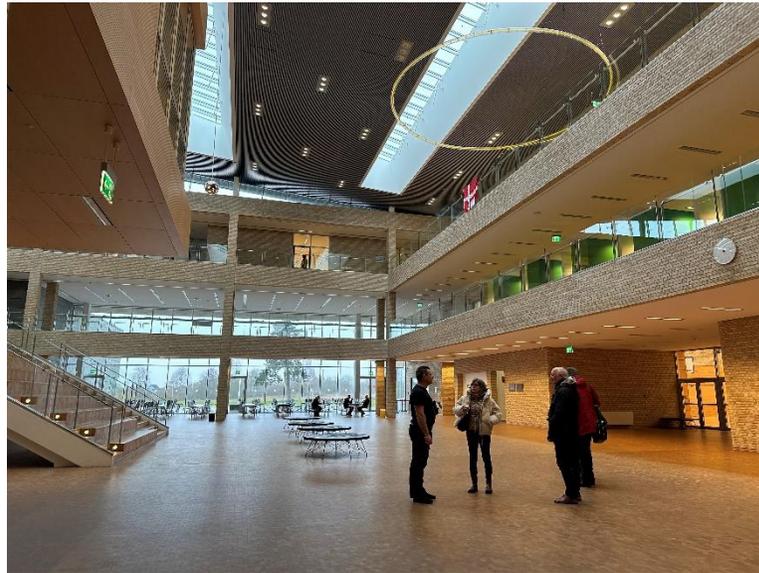
Sporthalle



Außengelände

Schulbesichtigung der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe A.P Møller Skolen in Schleswig

Die Schülerzahl ist seit 2008 von 341 auf 684 gestiegen



Schulbesichtigung der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe A.P Møller Skolen in Schleswig

Ausstattungsbeispiele



Bibliothek



Ausstattung Klassenzimmer



Lehrerzimmer



Sporthalle



Klassenzimmer



Saal



Akustik Wand

Die Transformation der Schullandschaft wird unter Beachtung von strategischen Leitplanken vorgenommen

Mitsprache & Selbstverwaltung

- Schüler wirken in der Gesamtgestaltung mit
- Gewisse Module e.g. Cafeteria werden mitverwaltet von Schülern und Bürgern

Nachhaltigkeit

- Regionalität und Nachhaltigkeit werden verankert

Netzwerk

- Sozialarbeiter werden eingebunden
- Eltern, Bürger, Vereine, Senioren, Gewerbe und Handwerk werden als Partner zur Kompetenzvermittlung eingeladen

Sicherheit und Sauberkeit

- Schule als sicherer Ort wird gewährleistet
- Ein hoher Standard an Sauberkeit wird eingehalten und auch selbstverpflichtend umgesetzt

Management

- Gebäude werden schulstandortübergreifend gemanagt und der Öffentlichkeit angeboten
- Schuleigene Verwaltungskräfte entlasten die Lehrkräfte bei administrativen Aufgaben

Mobilität

- Die standortübergreifende flexible Raumnutzung wird über schulverbandseigene Busse unterstützt

Gebäudenutzung

- Ausgewählte Gebäudeteile sind ganztägig nutzbar; Alle Grundschulen und die Gemeinschaftsschule sind für den Ganztag vorbereitet
- Nach oder auch parallel zum Schulbetrieb sind Gebäude und Außenanlagen für die Öffentlichkeit zugänglich

„Lebensunterricht“

- Ergänzend zum Primärunterricht unterstützen nachmittägliche oder abendliche Angebote das Konzept
- Die Durchführung erfolgt generationsübergreifend und bindet die Bürger aktiv mit ein

Agenda

Teil 1

- Begrüßung
- Zielsetzung der Zukunftskonferenz
- Vorgehen im Verlauf der Zukunftskonferenz
- Ideensammlung zur Ausgestaltung der neuen Schullandschaft

Teil 2

- Erkenntnisse aus Referenzbesuchen
- Strategische Leitlinien die für alle Schulen in der neuen Ausrichtung gelten sollen

Teil 3

- Zielbilder der neuen Schullandschaft
 - Grundschulen
 - Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule

Teil 4

- Standorte
- Transformation – Schritte und Beschlüsse

Schulprofil Grundschule SPO

1. Zielsetzung

Vision der Grundschule SPO



- ✓ Potentiale entfalten und gesamte Kraft ALLER generationsübergreifend nutzen:
Kinder und Eltern, Einheimische und Zweitwohnbesitzer, Groß und Klein
(individuelles Lernen und Entfalten in der Gemeinschaft)
- ✓ Kritisches, mehrperspektivisches Denken und Reflektieren
mit den 5 Kernbotschaften
(people, planet, prosperity, peace, partnership)
- ✓ Vielfältiger Lebens- und Erfahrungsraum mit Lernlandschaften
im Innen- und Außen-Bereich
(Inputzonen, Ruhezeiten, Teamzonen, Bewegungszonen)

2. Skizze des Pädagogischen Konzeptes: LiL

Säule 1: Lebensunterricht

Offene Lernumgebungen nutzen das Potenzial außerschulischer Lernorte mit motivierenden Aufgaben für nachhaltiges Lernen in der Natur oder im Dorf. Ganzheitlich mit allen Sinnen erfahren wir unsere Heimat als Lebens- und Lernraum. Wir übernehmen Verantwortung für uns selber und unser eigenes Handeln, damit wir unsere Gemeinschaft stärken.

Säule 2: individualisiertes Lernen

Jedes Kind setzt sich intensiv mit seinen Stärken und Entwicklungsbedarfen auseinander. Gefördert wird das selbstverantwortliche Lernen durch die gemeinsame Festlegung individueller Ziele und die Unterstützung der Selbststeuerung zum Beispiel durch Vereinbarungen zur Planung, Dokumentation und Reflexion individueller Lernwege.

Säule 3: Lebensqualität

Für die gesunde körperliche und geistige Entwicklung und die Leistungsfähigkeit von Kindern sind ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung und ausreichende Bewegung maßgebend. Die Voraussetzung dafür ist die Entwicklung von Ernährungsbewusstsein für alle. Ebenso wichtig ist das sich Wohlfühlen und die Achtsamkeit mit sich und anderen.

3. Skizze der Transformation vormittags-nachmittags-abends

Säule 1: Lebensunterricht

Vormittags: Fahrradparcours und Fahrradprüfung, Forscherlabor, Gemüse-Ackerdemie, Junior-Ranger, Küstenschutz, Nationalparkschule, Bildung nachhaltiger Entwicklung (17 Ziele - SDGs), Schulwald, Streuobstwiese oder Garten mit Kräuterspirale, Teich und Obstbäumen, Zukunftsschule

Nachmittags: Werkstatt-Arbeit im Kunst- und Werkraum, Musikkarussell, Gartenworkshop

Abends: Karaoke, Singen, Chor, Konzerte, Lesungen, Theater, Näh- und Strickkurs

Säule 2: individualisiertes Lernen

Vormittags: Antolin Lesen mit Lese-punkten, App Mathe Adventskalender, Bücherei, Bibliothek: Ausleihe in der Schule, DaZ (Deutsch als Zweitsprache) in Aufbau und Basis, individuelles Lernen und üben mit der Anton, Knobeltag, Lernwerkstatt, Lesekiste, Lesefest / Leserally / Lesenacht, Lesepatent, Lies mal Hefte, Lese- und Rechtschreibförderung (LRS-Kurs), im Forscherlabor, Mathe – mobil / Sinuskisten, Mathematik-Olympiade, Mathe macht stark, Sprachkurs durch das Förderzentrum ZiSch (Zeitung in Schule)

Nachmittags: Hausaufgabenbegleitung, Vorlesen, Leseclub

Abends: Sprachkurse, Digital-ABC, Leseclub, Quizshow, Bingo, Gesellschaftsspiele,

Säule 3: Lebensqualität

Vormittags: Abenteuersport, Bundesjugendspiele im Sommer, Eiderstedter Völkerballturnier im Winter, EU Obst- und Gemüseprojekt, Gemeinsame Frühstückszeit, Laufwunder im Herbst, Motopädische Förderung, Pausenaktionen: Ebbe – zur Ruhe kommen, Pausenaktion: Flut – Bewegung, Schulkiosk, schwimmen, Sportwettkämpfe, Zahngesundheit, Achtsamkeitstraining, SKT, Kinderparlament

Nachmittags: Bewegungsparcours, Schwimmkurse, Kochen, Backen, Spaziergänge, Joga-Training, Vereinssport

Abends: in Gemeinschaft essen, Kochkurse, Walking, Vereinssport, Boule, Wikingerschach, Radfahren

Schulprofil GS Garding/Tetenbüll

- Unsere tägliche Arbeit wird getragen von der Liebe zum Kind und dem Respekt vor der einmaligen Individualität jedes Menschen. Gemeinsam arbeiten wir daran, unsere Vorstellungen von Leben und Lernen den aktuellen Veränderungen anzupassen und zukunftsfähige Lernkonzepte zum ganzheitlichen, kindgerechten Lernen zu entwickeln
- Unsere Theodor – Mommsen – Schule Garding mit Außenstelle Tetenbüll ist vom Land Schleswig – Holstein als “Gesunde Schule“ zertifiziert. Darunter verstehen wir einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem alle Schulakteure gesundheitsfördernde Bedingungen an unserer Schule vorfinden, die erfolgreiches Arbeiten und Lernen nachhaltig unterstützen.
- Wir streben eine Kultur des respektvollen, demokratischen Miteinanders aller Schulakteure an und sind davon überzeugt, dass ein achtsamer Umgang mit unseren Mitmenschen und unserer Umwelt unser Schulklima nachhaltig verbessert und zur Gesundheit aller beiträgt. Inklusion und Integration sind gelebte Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.



Theodor-Mommsen-Schule
mit Außenstelle Tetenbüll



Schulprofil GS Garding/Tetenbüll

Garding	Tetenbüll
Bewegung als Basis der individuellen körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes	Arbeiten nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik
Tägliche Sportstunde jahrgangsübergreifend K1/2 und K3/4	Altersgemischte Lerngruppen: K 1 - K 4
Vielfältige zusätzliche Bewegungsangebote im täglichen Schulleben	Jahrgangsunterricht in den Hauptfächern
Jahrgangsklassen 1 bis 4	Wahlfreiheit, eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Arbeiten / Lernen in der Trainingszeit
Differenziertes Arbeiten in Kleingruppen	Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in Unterricht und Pause
Lernen in heterogenen Arbeitsgruppen	Lernen in heterogenen Arbeitsgruppen
Individuelle Förderung und Forderung	Individuelle Förderung und Forderung

Schulprofil Gymnasium

Regionaler Bildungscampus mit internationaler Ausrichtung
Der viele Aktivitäten im Ort und als Schule bietet und ein attraktiver
Arbeitsplatz ist

Vision der Schule in 4-6 Jahren

Sechs Gestaltungsfelder
und ein Ziel

**Das Nordseegymnasium ist das
Gymnasium für alle Kinder der
Halbinsel Eiderstedt.**

international
regional
aktiv
digital
orientierend
präventiv

Die Nordseeschule als Gymnasium für die Halbinsel Eiderstedt international, regional, aktiv, digital, orientierend und präventiv

- **Skizze des pädagogischen Konzepts**
 - Das einzelne Kind im Blick
 - Mit der Region verwurzelt öffnen wir uns international
 - Die Nordseeschule bietet im Ort und als Schule viele Aktivitäten
 - Die Nordseeschule als attraktiver Arbeitsplatz für Schülerinnen, Lehrkräfte und alle weiteren Mitarbeiter

Schulprofil Gemeinschaftsschule

Die Schule

Vision

... bewegt sich weg vom einheitlichen, klassengebundenen Unterricht hin zum projektorientierten, klassen- und raumübergreifenden Unterricht.

... setzt einen klaren Schwerpunkt auf praktische Erfahrungen.

... erhält einen offenen Charakter und kooperiert mit Einrichtungen und Betrieben auf Eiderstedt.

... erhöht maßgeblich ihren Alltagsbezug durch Projektarbeiten zu aktuellen Themen. Die dazu verwendeten Arbeitsmethoden stammen u.a. aus der Wirtschaft und bereiten gezielter aufs Berufsleben vor.



Schulprofil Gemeinschaftsschule

Pädagogisches Konzept

Schwerpunkte

Welche Möglichkeiten und Chancen ergeben sich daraus?

Die Schule stärkt gezielt das auf Eiderstedt vorhandene Handwerk und die Sozial- und Pflegeberufe.



Die Schüler:innen erhalten eine mögliche berufliche Perspektive auf Eiderstedt und bleiben der Halbinsel auch in Zukunft erhalten.

Die dringend benötigten Fachkräfte im Handwerk und den Sozial- und Pflegeberufen werden gefördert.

Die Schule indiziert ein Verständnis für den ökologischen Wert Eiderstedts.



Die Besonderheit der Halbinsel wird hervorgehoben und ein Gefühl von Heimat und Verantwortung herbeigeführt.

Schwerpunkte

- Handwerk und Technik
- Soziales Engagement
- Ökologie und Nachhaltigkeit



Schulprofil Gemeinschaftsschule

Pädagogisches Konzept

Der Unterricht findet überwiegend projektorientiert statt. Eine Ausnahme bilden hier die Fächer Mathe, Deutsch und Englisch, wobei auch Inhalte in die Projektgruppen mit einfließen können.

Hauptfächer einzügig im Klassenverband

**alle anderen Fächer jahrgangsübergreifend
5.-7. und 8.-10. Klasse in Projektform**

Die Lehrkräfte nehmen im Projektunterricht eine anleitende Rolle ein und unterstützen die Schüler:innen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben.

Produktives Lernen wahlweise ab 8. Klasse

Konzept „Produktives Lernen“ ab 8. Klassenstufe. Modellprojekt seit 2019/2020 mit bisher 13 Standorten in Schleswig-Holstein, davon aber bis auf Itzehoe keiner an der Westküste.

Statt in der Schule erhalten Schüler:innen in örtlichen Betrieben ihren Unterricht und lernen in Trimestern einzelne Partner-Unternehmen aus dem Handwerk, Gastronomie, Pflege und Soziales kennen. Angeleitet werden sie durch das dortige Personal und eine zugewiesene Lehrkraft. Nach zwei Jahren kann so ein ESA erreicht werden. Außerdem steigt möglicherweise die Chance auf einen Ausbildungsplatz in einem zuvor besuchten Betrieb.

Schulprofil Gemeinschaftsschule

Wo gibt es Produktives Lernen in Schleswig-Holstein?



Produktives Lernen

Für Jugendliche in Klasse 8 und 9



Kontaktadressen unter:
www.iple.de

*Produktives Lernen in Schleswig-Holstein ist ein Projekt des:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche
Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
Brunswiker Straße 16-22
24105 Kiel
E-Mail: pressestelle@bimi.landsh.de



Produktives Lernen in Schleswig-Holstein wird unterstützt durch:

Institut für Produktives Lernen in Europa
Innsbrucker Str. 37
10825 Berlin
www.iple.de

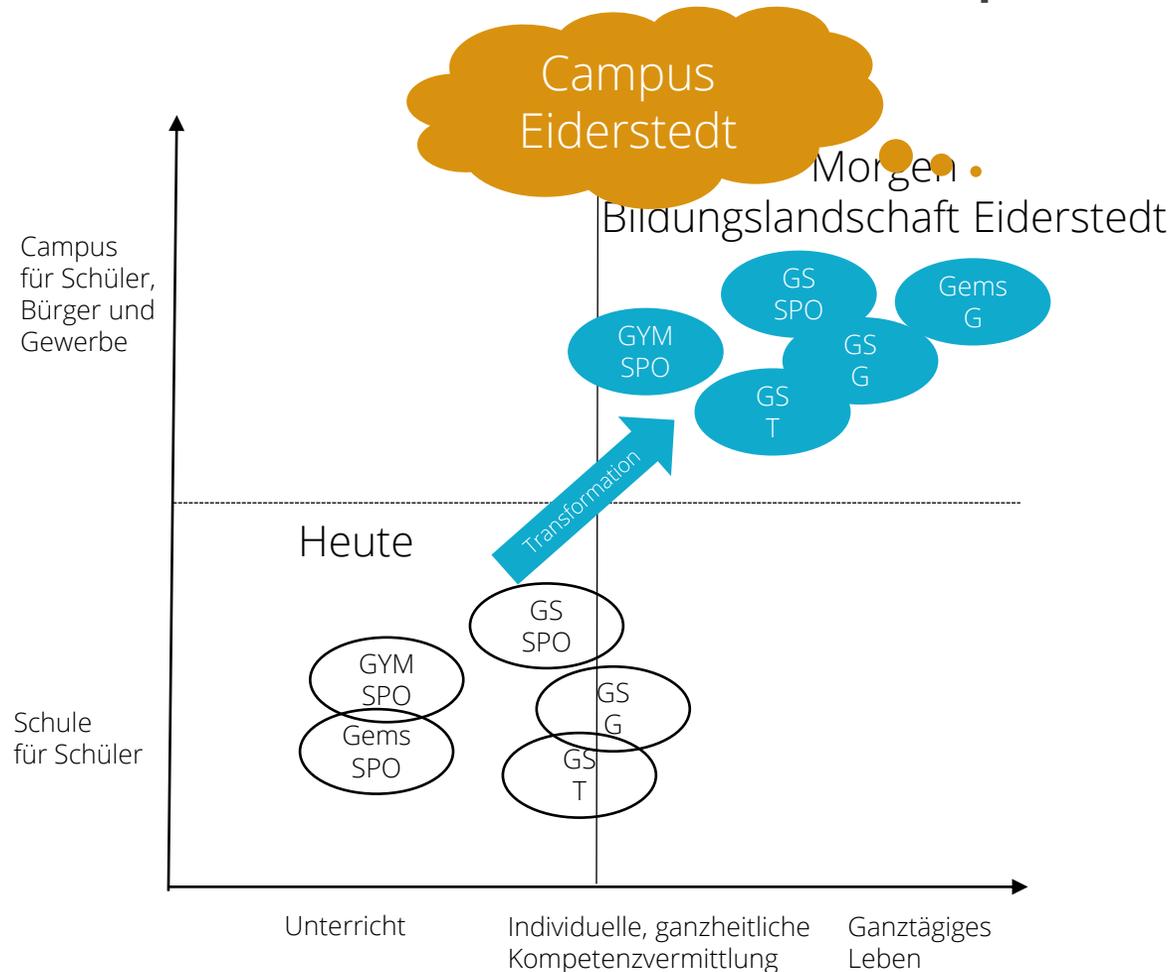


Schleswig-Holstein
Der echte Norden.



www.iple.de

Im Zielbild werden die Schulprofile mit den Gebäudekonzepten verbunden



Künftig **betreibt der Schulverband auf Eiderstedt eine vernetzte Bildungslandschaft**, die Schülern, Bürgern sowie dem Handwerk- und Gewerbe Raum für Bildung, Freizeit, Kultur und sozialen Austausch gibt. **Campus Eiderstedt wird als Begriff etabliert, die regionale Verwurzelung und gleichzeitige Weltoffenheit wird mit zum Ausdruck gebracht.**

Hierzu werden die heutigen Schulstandorte transformiert zu attraktiven Orten, die die individuelle Kompetenzvermittlung in den Vordergrund stellen und als Campus allen zugänglich sind. Es entsteht ein **vielseitiges Angebot** auf kleinstem Raum das je nach Neigung der Schüler genutzt werden kann. Wichtig ist dabei auch die regionale Verwurzelung und gleichzeitige Weltoffenheit mit zum Ausdruck zu bringen.

Gebäude und Außenanlagen werden ausgerichtet auf das flexible Miteinander von individuellem Lernen und Gruppenarbeiten. Ein Modulares Konzept schafft die Möglichkeit für eine multifunktionale Nutzung von Räumen und Gebäudeteilen.

Der „Wohlfühlcharakter“ wird durch einen offenen, großzügigen Eingangsbereich hergestellt sowie durch eine wertige, nachhaltige und schöne Ausstattung unterstützt.

Bewegungszonen, zeitgemäße Sportanlagen und Ruhezone wechseln sich ab. Funktionale Räume wie Werkräume, Musikzimmer, Labore oder Bibliotheken laden zur Kompetenzvermittlung ein. Eine Digitale Infrastruktur und Endgeräte unterstützen die digitale Wissensvermittlung.

Lehrerarbeitsplätze und Verwaltungsräume werden an allen Standorten bereitgestellt.

Alle Gebäudeteile werden energetisch saniert oder gebaut und Regionalität sowie Nachhaltigkeit wird künftig vorgelebt in den Gärten, den Schulküchen und der Ernährung.

Agenda

Teil 1

- Begrüßung
- Zielsetzung der Zukunftskonferenz
- Vorgehen im Verlauf der Zukunftskonferenz
- Ideensammlung zur Ausgestaltung der neuen Schullandschaft

Teil 2

- Erkenntnisse aus Referenzbesuchen
- Strategische Leitlinien die für alle Schulen in der neuen Ausrichtung gelten sollen

Teil 3

- Zielbilder der neuen Schullandschaft
 - Grundschulen
 - Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule

Teil 4

- Standorte
- Transformation – Schritte und Beschlüsse

Der Lenkungskreis strebt künftig 5 Standorte an



- Die Bedeutung und Notwendigkeit des Internats und des Gymnasiums in SPO wird auch für die Zukunft herausgestellt.
- Die Gemeinschaftsschule wird als zukunftsweisender, notwendiger Faktor für das Mittlere Eiderstedt gesehen. Man möchte die „Kinder nicht verlieren“ und dem Fachkräftemangel mit einer Themenspezifischen Schule für die Praktische Ausbildung entgegenreten
- Um ein eigenständiges Profil zu etablieren, soll die organisatorische Verbindung der Gemeinschaftsschule mit dem Gymnasium aufgehoben werden
- Aufgrund neuer Baugebiete und Ansiedlungsziele in allen Gemeinden kann mittelfristig die notwendige Schülerzahl für die Gemeinschaftsschule und alle anderen Schulformen erreicht werden
- Kurzfristig ist eine Ausnahmegenehmigung, Ergänzung im Rahmen der Mindestgrößenverordnung (gelten nicht für Schulen auf Helgoland, Amrum, Pellworm und Nordstrand sowie den Halligen. §1 Abs.3) oder ein Außenstellenkonzept von Tönning bei geänderter Schulverbandstruktur zu prüfen.
- Auf eine Zusammenlegung der Grundschulen wird verzichtet. Auch wenn Wirtschaftlichkeit und derzeitige Schülerzahlen hier gegen sprechen. Perspektivisch führt das Angebot von 3 unterschiedlichen Schulprofilen zur Erhöhung der Attraktivität der Halbinsel Eiderstedt und soll weiter ausgebaut werden.

Eine neu ausgerichtete Gemeinschaftsschule in Garding rund um produktives Lernen sowie der Erhalt und Ausbau von 3 Grundschulstandorten mit eigenständigen Profilen wird als notwendige Investition in die Zukunft gesehen

Standortübergreifende Anforderungen an die Gebäude



An jedem Schulstandort werden folgende Anforderungen umgesetzt (Auswahl aus den Quellen der Ideenwerkstatt und dem Input der Schulleiter)

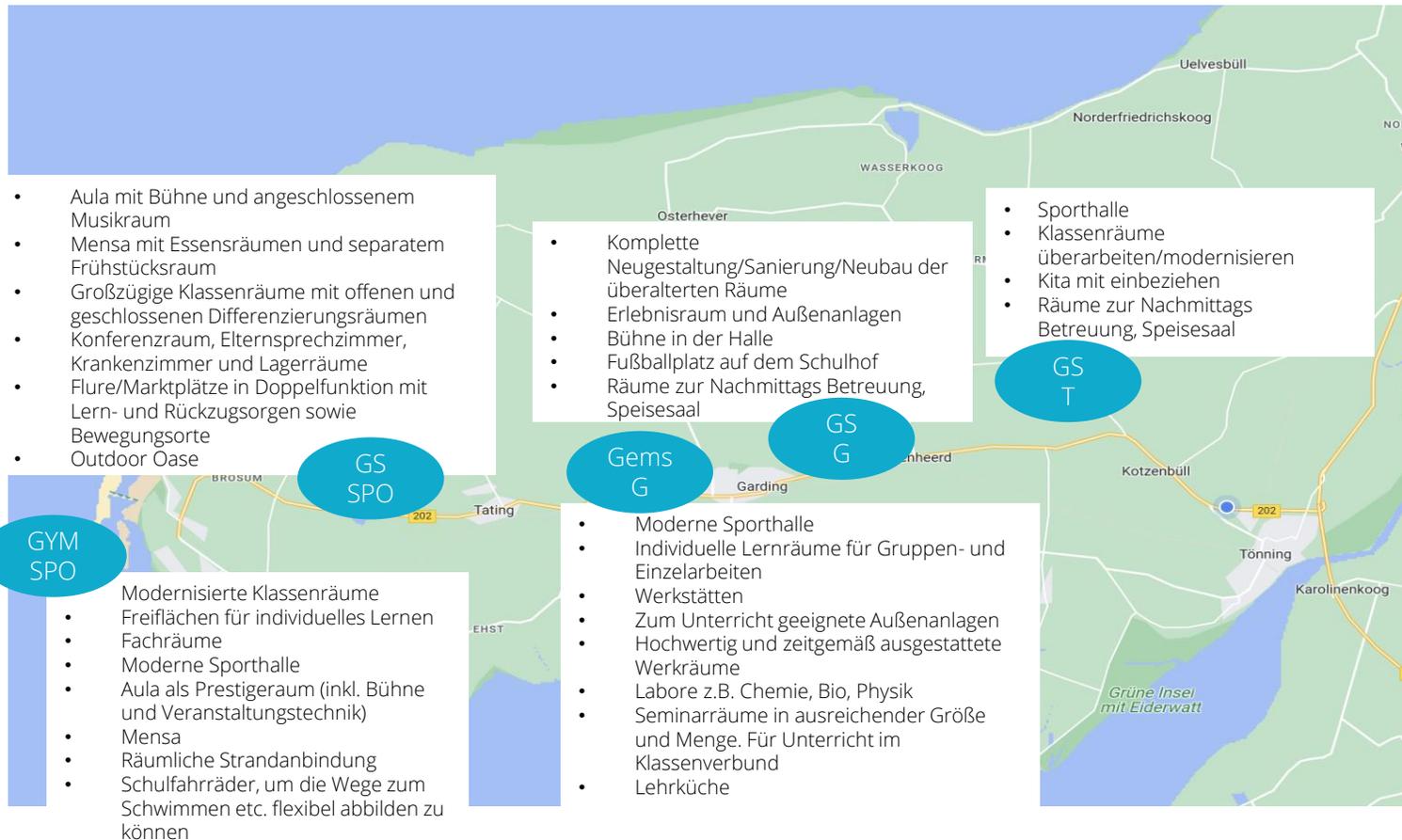
- Nachhaltigkeit wird umgesetzt bei der Gebäudesanierung, Energiegewinnung und Ernährung
- Plätze zum Entspannen /Ruhezonen
- Plätze zum Toben / Bewegungszonen
- Platz zum Begegnen
- Ausstattung ist hell, freundlich, wertig, natürlich, modern, nachhaltig mit viel Licht
- Offener, großzügiger Eingangsbereich mit Wohlfühl-/Willkommenscharakter
- Geschlechtsneutrale Toiletten

- Arbeitsplätze für Lehrer
- Pausenraum für Lehrer inkl. Küche für Lehrer

- Mittagsverpflegung für alle Schulstandorte
- Wasserbar

- Attraktive und Zuverlässige Schülerbeförderung
- Einfach, buchbarer Bus für alle Schulen

Für den Primärunterricht notwendige Anforderungen



Die für den Primärunterricht als notwendig erachteten Anforderungen an Gebäude und Ausstattung sind je Standort geclustert.

Die Anforderungen sind vorbehaltlich einer Einschätzung durch Architekten gesammelt und sollen in die erste Grobschätzung einfließen.

Bereits existierende Anlagen und Gebäude werden in die Planung eingebunden. E.g. Sportstätten und Bushaltestellen in Garding.

Alle Grundschulen sowie die Gemeinschaftsschule (Wahlfreiheit) werden auf den Ganztagsbetrieb vorbereitet.

Beschluss Schulverbandsversammlung vom 14.12.2023:

„Die Schulverbandsversammlung beschließt, die Ergebnisse der Zukunftskonferenz als Grundlage der zukünftigen Entwicklung der Schullandschaft Eiderstedt zu nehmen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für

- die Beteiligung der Öffentlichkeit,
- der Gremien der Schulstandortgemeinden,
- der Stadt Tönning,
- den Gemeinden Oldenswort und Witzwort,
- dem Nordseeinternat,
- der Internatsfamilie sowie
- dem Dänischen Schulverein.

Nach der Beteiligung sind die Ergebnisse erneut durch die Schulverbandsversammlung zu bewerten.“

Was ist mit der Beschlussfassung verbunden?

- eigene Vision des Schulverbandes zur Zukunft der Schullandschaft Eiderstedt
- Ergebnisse der Zukunftskonferenz sind Grundlage für die nächsten Schritte/Beteiligungen/Gespräche

Was ist mit der Beschlussfassung nicht verbunden?

- Konkrete Planungen für die Erweiterung oder den Neubau von Schulgebäuden
- Abschließende Entscheidung über die Schließung von Schulstandorten
- Haushaltsmittel für konkrete Investitionen

Nächste Schritte:

- Die verschiedenen Beteiligungs-/Informationsformate zu den Ergebnissen der Zukunftskonferenz durchführen. (laufen aktuell)
- Umsetzung von „Piloten“ an den einzelnen Schulstandorten
- Bestandsaufnahme der baulichen Situation an allen Schulstandorten
- Erneute Bewertung der Ergebnisse durch die Schulverbandsversammlung